

SITUATIONSBESCHREIBUNG

Letzte Woche hat das neue Schuljahr begonnen. So wie Du es dir gewünscht hast, bist Du erstmals und etwas überraschend in einer **Berufsvorbereitungsklasse (BVB)** an Deiner Schule eingesetzt.

Das Lehrendenteam dort kennst Du nur vom Lehrendenzimmer sowie vom Hören und Sagen. Leider konntest Du dich zuvor auch nicht damit befassen, wie es mit den Fächern in diesen Klassen aussieht und was dort in den ersten Wochen geplant ist. Der Stundenplan wurde erst am letzten Wochenende vor dem Halbjahresbeginn veröffentlicht. Die Fachkonferenzleitung hat Dir in einem persönlichen Gespräch mitgeteilt, dass für die ersten Wochen grundsätzlich ein **beschlossenes, festes Konzept** in diesen Klassen gefahren wird. Dort wird man zunächst fächerübergreifend eingesetzt. Du musst Dir also zunächst **keine planerischen Gedanken** für diese Unterrichte machen, so die Aussage.

Heute stand eine **Einführung in das Fach Deutsch** an. Erfahrungsgemäß sind die Kompetenzen der Lernenden in der BVB im Schreiben, Lesen, Zuhören und Sprechen nicht ausreichend vorhanden bzw. unklar, daher hatten alle Lernenden dieser Klassen auch aus diagnostischen Gründen die gleichen Aufgaben zu bewältigen.

Du hast Dich strikt an das **bereits erstellte Material (siehe Anhang)** und die damit verbundene Vorgehensweise gehalten, es die SuS bearbeiten zu lassen und Dir die **Ergebnisse per Mail** zukommen zu lassen.

AUFGABENSTELLUNG

Deine **AUFGABE** ist es nun, so hat es sich diese Fachkonferenz noch im letzten Schuljahr per Beschluss auf die Fahne geschrieben, in Anlehnung an Hattie eine **kompetenzorientierte Rückmeldung** (*zunächst schriftlich*) zu verfassen. Du beginnst mit den vorliegenden zwei Dokumenten und dem Lernprozessevaluationsbogen.

1. Lernwirksames und gezieltes Feedback ist grundsätzlich von der jeweiligen Kompetenzstufe der Lernenden abhängig. Es bedarf also einer (sorgfältigen) Diagnostik der Kompetenzen. **Vergleiche** hierzu zunächst die Eignung (also das diagnostische Potential) der vorliegenden Aufgabenstellung anhand der *Mindmap (Gütekriterien diagnostischer Aufgaben)*. **Beurteile** die Güte der Aufgabenstellung abschließend kriteriengeleitet indem Du eine *Anforderungsanalyse* durchführst. Erweitere die Aufgabenstellung, falls nötig!
2. Erstelle ein **konkretes „Leitbild“**, das Deine 5 (oder mehr) wichtigsten Prinzipien/Leitlinien formuliert, die sozusagen den pädagogischen Rahmen der anstehenden Gespräche abbilden. Erläutere Deine jeweiligen Entscheidungen hinsichtlich der Wirkung/Wirksamkeit! Und überlege auch, woran Du bzw. die Lernenden erkennen können, dass die Prinzipien angesprochen werden.
3. Konstruiere dann eine **handhabbare „Checkliste“** mit konkreten Fragen/Aspekten, die Dir eine Strukturierung, in Form eines **Leitfadens**, der Rückmeldung vorgibt.

Viel Kreativität, Struktur und Kompetenzerleben dabei!

Ein Erfahrungs"bericht"

Ein dort zuletzt eingesetzter Kollege berichtet Dir noch am Tag zuvor kurz über seine (verallgemeinerten) zurückliegenden Erfahrungen mit Lerngruppen dieser Schulform:

„Die Projektstage des Wortes, die an zwei vollen (!) Unterrichtstagen durchgeführt werden und mit drei weiteren Kollegen kooperativ konzipiert wurden, sind Teil eines festen Entwicklungsprojektes der Fachkonferenz und dem Unterrichtsfach Deutsch zuzuordnen.

Grundsätzlich ist mir im Kontext dieser Lerngruppen aufgefallen, dass diese Lernenden oftmals besonders große Schwierigkeiten haben, ihre eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten realistisch einzuschätzen. Die Frage nach ihren Stärken und Entwicklungspotentialen beantworten sie auffällig oft im bipolaren Bereich von entweder ganz oder gar nicht. Ihre Selbstwahrnehmung scheint auch durch unterschiedliche biographische Brüche und ihre schulische Sozialisation sehr undifferenziert, unkonkret sowie pauschal.

Des Weiteren bringen sie sehr häufig negative Selbst- und Unterrichtsbilder mit. Die Sicht auf ihr Selbst und auf Unterricht als solchen ist auffallend oft negativ und kritisch, was sich häufig in einer sehr geringen Lern- und Leistungsbereitschaft, wie Frustrationstoleranz und geringer Selbstständigkeit einerseits und andererseits in einem großen Misstrauen gegenüber ihrer eigenen Ressourcen und einer ablehnenden Haltung gegenüber schulischen Lernprozessen abbildet.

Auf der fachlichen Ebene habe ich (als fachfremd unterrichtender Lehrer) immer wieder erkennen können, dass die Lernenden oftmals nicht zufriedenstellend in der Lage sind, eigene Sichtweisen schriftlich oder verbal differenziert zu formulieren, Arbeitsergebnisse so verfassen, dass ihre Mitlernenden adäquat informiert werden, sie besonders undifferenziert und unkonkret eigene Arbeitsprozesse bewerten bzw. strukturieren und dass sie oftmals Widerstände gegenüber „Neuem“ nur mit großer Unterstützung bewältigen wollen.

Auf diese verallgemeinert erläuterten diagnostischen Erfahrungen soll unser Unterricht methodisch-didaktisch produktiv Bezug nehmen.“

Hinweise zur Bearbeitung der Aufgabe

- Die Lernenden haben einerseits die Aufgabenstellung und das notwendige Material (Würfel) zur Verfügung gestellt bekommen.
- Zur **Erstellung des Leitbildes** für kompetenzorientierte Rückmeldungen eignen sich folgende Dokumente: „*Förderliche Bedingungen für Feedback*“, „*Positive Effekte von Feedback*“, „*Feedback – Merksätze*“, „*Formative Rückmeldungen – Definition*“, „*Positive Fehlerkultur – Feedback*“ sowie „*Kriterien effektives Feedback*“.
- Für die **Erstellung des Leitfadens** empfehle ich die Dokumente „*Feedback-Ebenen-Fragen*“, „*Feedback IQES online*“, „*Ablaufmodell Feedbackgespräche*“, „*Die Feedbackebenen*“
- Um einzuordnen, wie die Rückmeldung von den Lernenden aufgenommen werden könnte, „***Peer Feedback-Evaluation***“ sehr wahrscheinlich hilfreich.